

[Free] Die berschreitung. Gnther Messners Tod am Nanga Parbat. Expeditionsteilnehmer brechen ihr Schweigen.

## Die berschreitung. Gnther Messners Tod am Nanga Parbat. Expeditionsteilnehmer brechen ihr Schweigen.

Von Max von Kienlin

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #405952 in BcherVerffentlicht am: 2003Einband: Gebundene Ausgabe288 Seiten | File size: 45.Mb

Von Max von Kienlin : Die berschreitung. Gnther Messners Tod am Nanga Parbat. Expeditionsteilnehmer brechen ihr Schweigen. before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die berschreitung. Gnther Messners Tod am Nanga Parbat. Expeditionsteilnehmer brechen ihr Schweigen.:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen10 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Exzellente! Von Ein Kunde Die Ereignisse um den tragischen Tod Gnter Messners whrend der deutschen Nanga Parbat-Expedition im Jahre 1970 werden aus einer vllig neuen Sichtweise beleuchtet. Interessant und spannend wird der Ablauf der Expedition, der Tod Gnter Messners, die Verzweiflung des berlebenden und der Bruch einer Freundschaft beschrieben. Neben dem Autor kommen auch andere Expeditionsteilnehmer, die damals ebenfalls vor Ort waren und die Ereignisse hautnah miterlebten, zu Wort. Wie in einem Puzzlespiel fgen sich dem Leser nach und nach die damaligen Ereignisse in ihrem Ablauf plausibel zusammen. Reinhold Messner wird in diesem Buch trotz aller Kritik an jungst durch ihn selbst verffentlichten Aussagen fair in seinen Leistungen beurteilt. Gerade die Umstnde um den Tod des Bruders werden przise und mit nachvollziehbaren Begrndungen beschrieben. Das gibt dem Buch eher den Charakter einer Korrektur als den einer Abrechnung. 0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gefllt mir Von Mediatrice Nett und interessant zum einmal lesen. Nicht so spannend wie Allein auf den Everest von Gran Kropp (da er mehr Bergsteigerisches erzht). Hier geht es mehr um das Zwischenmenschliche und Philosophisches zum Bergsteigen, Bergkameradschaften allgemein. Erzhlen tut eigentlich nur Max von Kienlin, die meisten Teilnehmer sind ja bereits tot und die noch Lebenden, haben nur am Schlu jeweils einen offenen Brief an Messner geschrieben. Alles in allem undramatisch, distanziert und sehr gewhlt ausgedrckt. Es werden Ungereimtheiten von Reinhold Messners Interviews und Bchern dargestellt - mal erzht er so, dann streitet er wieder alles ab usw. Alles in allem, stellt es sich so dar, dass Reinhold schon immer den Nanga Parbat berschreiten wollte - also nicht nur besteigen, wie geplant. Deshalb schonte er sich und beteiligte sich nur gering am hochschleppen und sichern der Lager(vorrte). Anscheinend nutzte er die Gruppe als Rckensicherung, damit er ausgeruht und gestrkt schnell nach oben ziehen konnte. Sein Bruder war ihm anscheinend fast hndisch ergeben und als dieser morgens mal aufwachte und Reinhold bereits weg war, ist er ihm nachgestiegen. Ab da dann aber auch nur noch Spekulationen: Gnter war geschwcht, Reinhold hatte ihn alleine zurckgeschickt, anstatt ihm Bergsteigerehrenmig zu helfen und mit ihm zu gehen. Ohne den anderen in der Gruppe Bescheid zu geben, stieg er ber den Berg und auf der anderen Seite wieder ab (laut ihm, mit seinem Bruder, da der bereits so geschwcht war, dass er die andere/schwierigere Variante des Abstiegs zum Lager nicht mehr geschafft htte) und das in einem unbekanntem Kriegsgebiet. Keiner wusste also wo er bzw. die Brder überhaupt waren. Und bei einem Rufkontakt oben im Berg hatte er aufsteigenden Kollegen noch zugerufen es sei alles in Ordnung und er wrde ins Lager zurckkommen...Inzwischen gibt es ja gegend Berichte, die die These von Reinhold besttigen, z.B. hier auszugsweise aus DER ZEIT vom 17.08.2005: Toter Bruder von Reinhold Messner gefunden...Der Sdtiroler Extrembergsteiger ist gegenwrtig mit einer Reisegruppe der ZEIT und des DAV Summit Club zum Nanga Parbat unterwegs. Die Gruppe ist jetzt auf dem Weg zur Fundstelle. Dort wird Messner den Leichnam identifizieren. Gnter Messner war 1970 von der Besteigung des Berges nicht zurckgekehrt. Andere Bergsteiger htten den gefrorenen Krper seines Bruders bereits vor Wochen entdeckt, hie es. Ein Wadenbein, das wahrscheinlich dem Bruder gehrte, wurde schon im Jahr 2000 auf seiner letzten Expedition gefunden...Messner, der am 17. September 61 Jahre alt wird, ist hingegen stets dabei geblieben, er sei zusammen mit dem Bruder auf der so genannten Diamir-Seite ber eine bis dahin vllig unbekannte Route abgestiegen. ber den Aufstiegsweg durch die so genannte Rupalwand abzusteigen, habe den bereits geschwchten Bruder zu sehr geschreckt. Gnter sei dann beim gemeinsamen Abstieg vermutlich von einer Eislawine erfasst worden, als er selbst den Weg ins Tal erkundete. Bereits im Januar 2004 legte Messner das Wadenbein der Gletscherleiche als als Beweis dafr vor, dass er Gnter damals nicht im Stich gelassen hatte. Der auf seiner Abstiegsroute in etwa 4300 Metern Hhe gefundene Knochen sei nach Gen-Tests der Universitt Innsbruck mit hoher Wahrscheinlichkeit dem Bruder zuzuordnen. Dies beweise, dass Gnter mit ihm zusammen abgestiegen sei und er ihn nicht ber einen anderen Weg ins Lager zurckgeschickt habe. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Immer interessant, auch die andere Seite zu kennen Von Ein Kunde Ich habe mir dieses Buch vor 3 Tagen gekauft und es seitdem kaum mehr weglegen knnen. Bezugnehmend zu vorhergehenden Rezensionen mchte ich anmerken, dass es keinesfalls in meinem Interesse ist, ein "Denkmal wanken lassen zu wollen" sondern dass ich mich weigere, Berichte, zu denen es noch dazu alleseits bekannt eine gegenteilige Sichtweise gibt, einfach fraglos zu schlucken. (Siehe auch "In eisigen Hhen" und "Der Gipfel") Ich habe einige von Messners Bchern gelesen und auch einen Vortrag besucht. Ich bewundere seine Leistungen und halte ihn fr eine interessante, wenn auch schwierige Persnlichkeit. Durch diverse Medien wurde aber, speziell in den letzten Jahren durch die zahlreichen Neuerscheinungen und Himalaja-Dokus immer wieder auf die divergierend Sichtweisen dieser Besteigung hingewiesen. Gerade weil ich mich fr Reinhold Messner interssiert habe, befand ich es fr wichtig, diese "andere Seite" zu kennen, natrlich im Bewusstsein der mglichen Manipulation. Das Buch bietet ganz abgesehen von den Beschuldigungen eine bersichtliche und gut geschriebene Darstellung der Expedition im allgemeinen. Es erscheint mir aber auch in Bezug auf die Kernaussage objektiv wahrheitssuchend. Der Autor sieht auch ab von polemischen, haltlosen Beschuldigungen, sondern rumt immer wieder ein, dass es sich dabei um Sichtweisen der Beteiligten handelt, er erhebt fr keine seiner Theorien den absoluten Wahrheitsanspruch. Er verurteilt nicht grundstzlich sondern bemht sich um Objektivitt. Wie schon zuvor andere festgestellt haben: Die Wahrheit kennt nur einer. Ich will auch nicht behaupten, dass die Theorien der Wahrheit entsprechen. Ich vertrete nur die (subjektive) Meinung, dass viele

Passagen dieses Buches sehr wohl plausibel erscheinen und den Nanga Parbat 1970 in ein etwas anderes Licht rcken...

.deIn der so genannten Todeszone in knapp 8.000 Metern Höhe ist die Luft sehr dünn. Das gilt auch für die obere Etage des 8.125 Meter hohen Nanga Parbat, um dessen Erstbesteigung im Jahr 1970 es in Kienlins Buch Die Besteigung geht. Besser gesagt handelt es sich um das Erstlingswerk des Nanga-Parbat-Expeditionsteilnehmers von 1970 von Reinhold Messners Gipfelerfolg, von dessen umstrittenem und gefährlichem Abstieg ins unbekannte Diamir-Tal -- und von dem tragischen Tod seines Bruders Günther, der, nicht zuletzt aufgrund mangelnden Sauerstoffs geschwächt, vermutlich in einer Lawine umkam. Nun liegen diese Ereignisse viele Jahre zurück, aber seit dem Jahr 2002 geht das Thema wieder durch die Medien: Spiegel, Stern und Bild berichteten ausführlich, von sämtlichen Bergmagazinen und unzähligen Fernsehbeiträgen ganz zu schweigen. Grund dafür sind heftige Vorwürfe der unterlassenen Hilfestellung einerseits und damit verbundenen Zweifel an den Messner'schen Darstellungen andererseits. Man kann behaupten, dass die Luft im Streit Messner versus Kienlin mittlerweile sehr dünn ist. Mit dem Untertitel Expeditionsteilnehmer brechen ihr Schweigen wird schon angedeutet, dass hier mitunter schwerwiegende Vorwürfe publiziert werden. Und in der Tat schießt Max von Kienlin scharf. Auch wenn er immer wieder beteuert, dass Rache, Missgunst und Wut darüber, dass Messner nach der Expedition von 1970 Kienlins Frau geheiratet hat, keine Rolle spielen, wird der Leser das Gefühl nicht los, dass persönliche Gründe doch eine Rolle spielen. Den Vorwurf, Messner habe seinen Bruder dem bergsteigerischen Erfolg zuliebe "geopfert", empfand der Südtiroler jedenfalls als so gravierend, dass er mit einer einstweiligen Verfügung drohte. Wichtig ist, dieses heikle Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, um sich ein eigenes Bild machen zu können. Weitere Mosaikteilchen liefern im hinteren Teil dieses Buches andere Bergkameraden von damals, die freilich in dieselbe Kerbe wie Kienlin schlagen. Den großen Gegenentwurf schreibt Messner persönlich -- und zwar in Die weiße Einsamkeit. Mein langer Weg zum Nanga Parbat. --Christina Falkenberg